|  |
| --- |
| Swiss-SkiDr. Urs Lehmann, PräsidentHaus des SkisportesWorbstrasse 52 Postfach 2523074 Muri bei Bern |

Zürich, 12.04.2021

**Aufforderung zum Verzicht auf Zusammenarbeit mit Huawei als «Silver Partner»**

**Erinnerung an unser Schreiben vom 17. März**

Sehr geehrter Herr Dr. Lehmann

Mit Schreiben vom 17. März haben die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF), Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz und Liechtenstein (TGSL), Tibetische Frauenorganisation in der Schweiz (TFOS), Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) und die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) Swiss Ski dringlich aufgefordert, sich von Huawei als Sponsor zu trennen. Bis konnte leider keine Antwort von Ihnen verzeichnet werden.

Wir, als [Sektionsleiter/innen, Mitglieder der Organisationen] schliessen uns dieser Forderung an und fordern Sie dringend auf, zu handeln.

Die Gründe für diese Aufforderung wurden genannten Schreiben ausführlich geschildert. Hier seien sie nochmals wiederholt.

Die chinesische Firma für Informations- und Kommunikationstechnologie, die Swiss Ski unter «kompetenten und erstklassigen Partnern» aufführt, ist die führende Anbieterin für Überwachungsanlagen im totalitären China und tief involviert in der Unterdrückungsmaschinerie gegen sogenannte «ethnische Minderheiten» und jegliche Opposition.

Laut Huawei-internen Dokumenten werden Überwachungssysteme in Zusammenarbeit mit einer Software-Firma entwickelt, die mittels Künstlicher Intelligenz verschiedene Ethnien identifizieren und gegebenenfalls einen «Alarm» auslösen können. Huawei steuert für dieses Projekt die Hardware-Infrastruktur wie Kameras, Server und Cloud Computing bei. Das System wird mit einer grossen Zahl von Gesichtsfotos «trainiert» und identifiziert mittels von chinesischen Forschern bereits entwickelten Algorithmen typische Muster in Gesichtszügen ethnischer Gruppen wie Uiguren, Tibetern oder Mongolen. Bei Erkennung spezifischer, vorab definierter Merkmale kann ein «Alarm» ausgelöst werden. Von Huawei wird auf die «Interoperabilität» hingewiesen, die getestet wird, um die nahtlose Integration in Systeme von Behörden zur Überwachung der Öffentlichkeit zu ermöglichen – sprich, es wird ein direkter Draht zu Polizei hergestellt.

Über die totale Repression in China wurde viel berichtet und Details sind Swiss Ski sicher bekannt. Neben der Verfolgung und Inhaftierung Andersdenkender, darunter zahllose Journalisten und Journalistinnen und Menschenrechtsanwälten und -anwältinnen, weisen wir hier speziell auf die Situation in Tibet hin. Hier sind über eine halbe Million Menschen Opfer von Zwangsarbeit. Über eine Million tibetische Nomaden wurden zwangsweise in „Modelldörfern“ angesiedelt. Mehr als 10’000 Mönche und Nonnen mussten in Umerziehungslagern der Kommunistischen Partei ihre Loyalität schwören und den Dalai Lama verunglimpfen. Die tibetische Sprache wird immer seltener an Schulen gelehrt und Sprachaktivisten zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Bereits seit 2011 war Huawei am Aufbau eines alles umfassenden Überwachungssystems in Ost-Turkestan (chin. Xinjiang) beteiligt. Dieses System ist unter der Federführung des dortigen kommunistischen Parteivorsitzenden Chen Quangou zum Bestandteil eines Orwell’schen Überwachungsstaates perfektioniert worden. Chen Quangou war vorher im gleichen Amt in Tibet tätig. Berichte und offizielle Dokumente der chinesischen Regierung belegen, dass hier Gleiches im Aufbau ist. Dazu passt, dass Huawei in Tibet ein 5G-Mobilfunktnetz aufbaut, das nicht nur zur militärischen Nutzung, sondern ohne Zweifel auch zur Überwachung der Zivilbevölkerung dient.

Die unterzeichnenden Organisationen haben Sie an den Code of Conduct von Swiss Ski erinnert: *«Wir übernehmen soziale Verantwortung, sind Vorbild für unsere Jugend und unsere Fans und verstehen uns als Teil einer nationalen und internationalen Interessensgemeinschaft.»* Ihre Zusammenarbeit mit einem Unternehmen wie Huawei, das durch ihre Technologie und Kooperation mit einem autoritären Regime systematische Verfolgung und Unterdrückung unterstützt, verstossen Sie in eklatanter Weise gegen diese Prinzipien.

Zeigen Sie ein deutliches Zeichen, dass Sie Ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und beenden Sie die Kooperation mit einem Unternehmen, das Beihilfe zur Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung von Menschen leistet. Zahlreiche Sportlerinnen und Sportler sowie im Sportsektor tätige Firmen haben bereits mehr Mut als Sie bewiesen. Wir erinnern beispielsweise an den Fussball-Star Antoine Griezmann, der seine Partnerschaft mit Huawei nach Kenntnis über die systematische Überwachung der Uiguren durch Huawei beendete oder an die Manifestation «Human Rights» auf den Trikots der Fussball-Nationalmannschaften von Deutschland, Norwegen, Dänemark und den Niederlanden, die anlässlich der Qualifikationsspiele zur Fussball-Weltmeisterschaft in Katar 2022 gegen dortige Menschenrechtsverletzungen protestierten. Allein wegen unmenschlicher Arbeitsbedingungen bei den Bauarbeiten für die Stadien sind dort geschätzte 6'500 Todesopfer zu beklagen. Die niederländische Gärtnerei Hendriks Graszoden hat entschieden, keinen Rasen für die Fussball-WM zu liefern. Mehrere Firmen haben auch bereits Geschäftsbeziehungen zu Ost-Turkestan (chin. Xinjiang) wegen der massiven Menschenrechtsverletzungen abgebrochen. Wir erinnern nur an H&M, Adidas und Nike, die keine Baumwolle mehr von dort beziehen. Die finnische Firma Stora Enso liefert keine Rohmaterialien mehr für die Viskoseproduktion nach Ost-Turkestan.

Wir werden Ihr Schweigen nicht hinnehmen und erwarten nun umgehend Ihre Stellungnahme und Reaktion.

Mit freundlichen Grüssen